

„StattProgramm“ Juni 2021

Nachrichten aus dem EineWeltHaus

6



EineWeltHaus
München e.V.

Editorial

Laut Berichten von Unicef und der ILO, sowie von World-Vision steigen die Kinderarbeitszahlen aufgrund der Corona-Pandemie wieder an – zum ersten Mal seit 20 Jahren. Aktuell sind mehr als 150 Mio. Kinder zwischen 5 und 17 Jahren von ausbeuterischer Kinderarbeit betroffen. Dies bedeutet, dass die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder, ihre Gesundheit und Bildung durch die Arbeit massiv gefährdet wird.

Zusätzlich zu den Auswirkungen der globalen Ungleichverteilung der Impfstoffe bricht nun durch die Pandemie auch das Einkommen jener Familien weg, die bisher nicht von Armut bedroht waren, die nun aber durch fehlendes Internet nicht von zuhause aus arbeiten können. Nach Schätzungen von Kinderschutzorganisationen führt dies zu einem Armutsanstieg in vielen Ländern des globalen Südens. Überdies kommt es zu Schulschließungen (Wegfall von Schulspeisungen!) und einer Einschränkung der sozialen Dienste. Auch Behörden und Polizei sind mit der Bekämpfung der Pandemie beschäftigt. All dies verschärft die Armutsspirale auch auf längere Sicht, da in den betroffenen Familien die Kinder zum Arbeiten geschickt werden, um das Einkommen aufzubessern oder um überhaupt erst eine Existenzsicherung zu ermöglichen. In der Nachfolgegeneration sind die betroffenen Familien aufgrund fehlender Bildungschancen weiterhin auf Kinderarbeit angewiesen.

Gedanken zum 12. Juni 2021 – Welttag gegen Kinderarbeit

Solange Unternehmen, Zulieferbetriebe und Zwischenhändler aufgrund fehlender Kontrollinstanzen nicht ausreichend sanktioniert werden, können selbst bestehende nationale Kinderschutz-Gesetze in den produzierenden Ländern nicht greifen. Hier braucht es ganz dringend gesetzlich verankerte Lieferkettenkontrollen und verbindliche Selbstverpflichtungen der Unternehmen. Entscheidungstragende in Politik und Wirtschaft, auf nationaler und globaler Ebene, sind verantwortlich für das Fortbestehen von Kinderarbeit.

Dennoch forcieren und unterstützen natürlich auch wir als Konsument*innen diese Entwicklung. Mittlerweile sollte jedem Menschen in unseren Breiten bewusst sein, dass unser Konsumverhalten maßgeblich für die Ausbeutung von Kindern verantwortlich ist. Unser täglicher Kaffee, Tabak und Kakao werden von Kindersklav*innen auf Plantagen geerntet. Die Produktion von Fast-Fashion und Elektrogeräten bedient unsere Bequemlichkeit sowie unseren Geiz. Wir wissen das alles und trotzdem können wir nicht davon lassen. Warum?

Viel wurde schon über diesen Widerspruch geschrieben: Dass es uns trotz umfassender Sensibilisierung und Bewusstheit, trotz Empathie und zunehmender „Wokeness“ schwer fällt, den Egoismus aus unserem täglichen Handeln zu verbannen. Vielleicht muss man hier einen Schritt nach dem anderen denken. Lieber langsam und

in kleinen Schritten starten, als gar nicht. Möglichkeiten uns durch eine Veränderung unserer Verantwortung zu stellen gibt es viele: Der Kauf fair gehandelter Lebensmittel, die Unterstützung lokaler Produzent*innen, Nutzung von Tauschbörsen und Second-Hand-Läden, ein allgemein kritisches Hinterfragen unseres Konsums, tagtäglich aufs Neue! All dies kann dazu beitragen, Kinderarbeit einzudämmen. Und ist in diesen Zeiten notwendiger denn je.

Nikoletta Batista,
Geschäftsführung

Ausstellung im EineWeltHaus – Kulturelle Enteignung durch Luxus-Modehäuser



Im Juni ist die Ausstellung „Kulturelle Enteignung durch Luxus-Modehäuser“ von frau.kunst.politik im EineWeltHaus zu sehen. Die Ausstellung befasst sich intensiv mit der Frage, wie und auf welche Weise Aneignung sowie Enteignung von geistigem Eigentum und genetischen Ressourcen, traditionellem Wissen und Folklore von indigenen Völkern durch Luxus-Modehäuser stattfindet.

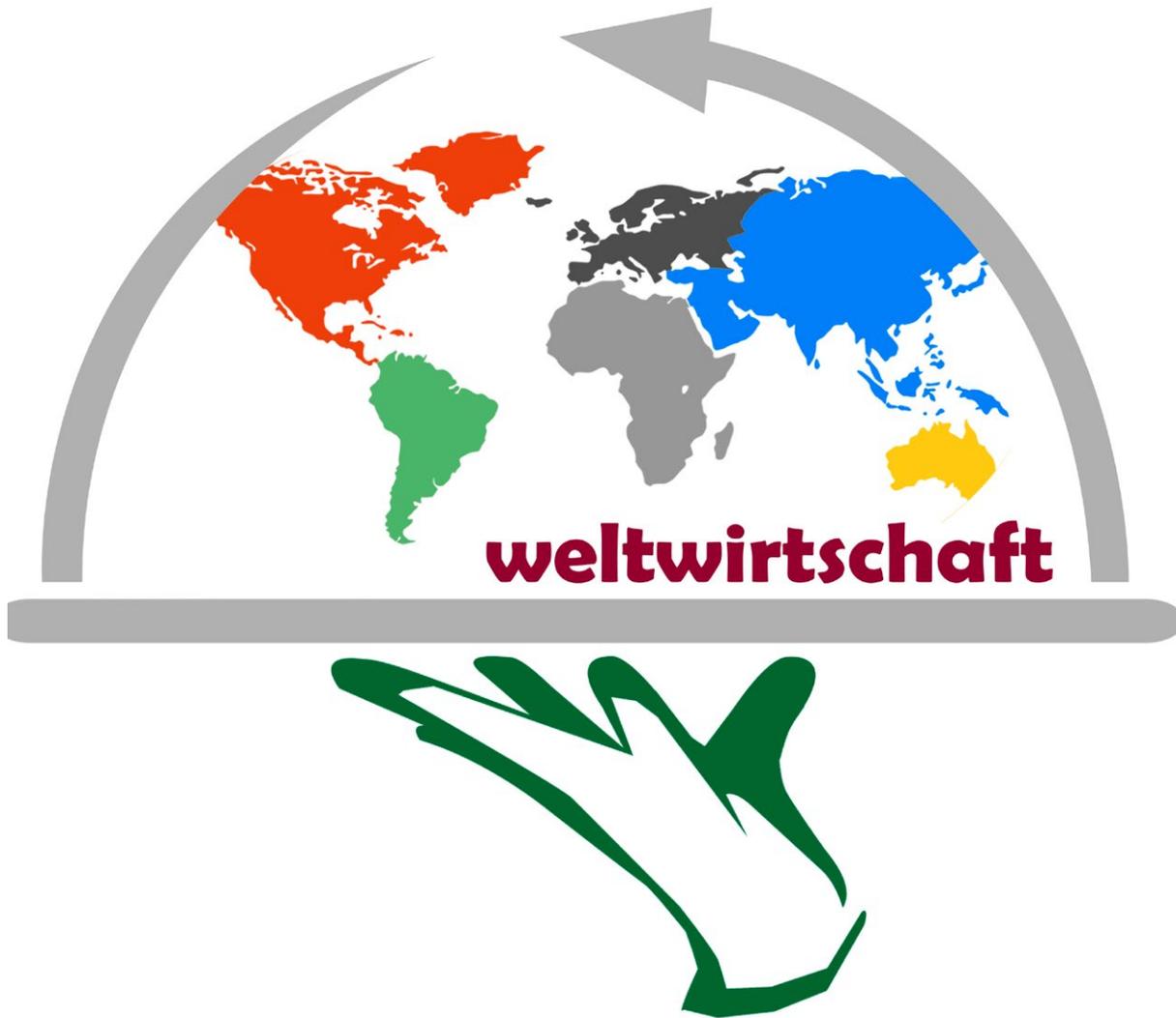
Leider wird in Deutschland das Thema bisher kaum recherchiert, analysiert oder in der Öffentlichkeit debattiert. Was ist Cultural Appropriation? Wieso werden Frisuren oder Kleidungsstücke von einigen Menschen oder gar ganzen Gesellschaftsgruppen übernommen, ohne dass man sich deren kulturelle, spirituelle oder rituelle Bedeutung bewusst macht? Dient dies nur zur Unterhaltung, oder sind es nur modische Anreize? Oder stecken dahinter ganz konkrete ökonomische Intentionen?

Die transnationalen Modemarken arbeiten nach dem Motto: Exotism sells! Die Frage ist, ob das Diebstahl ist oder eine rassistische Praxis darstellt? Werden auch sexualisierende Inhalte transportiert?



„Aneignung und Enteignung“ bedeutet keinen fairen Austausch, sondern eine – teilweise sogar gewaltsame – Ausbeutung. Materielles und geistiges Eigentum im kapitalistischen Sinne scheint in diesem Kontext ein Privileg, welches nur Einigen vorbehalten ist.

Im Rahmen der Ausstellungen finden zwei Podiumsdiskussionen am 04. Juni und 09. Juli 2021 im EineWeltHaus statt.



Die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der Weltwirtschaft neigen sich allmählich dem Ende zu. Die neuen Pächter stehen schon in den Startlöchern, um den Betrieb wieder aufzunehmen.

Wir informieren Sie, sobald die Weltwirtschaft die Türen wieder öffnet. Auch auf der Homepage der Weltwirtschaft wird es demnächst nähere Infos geben:

www.weltwirtschaft-muenchen.de



Sensationsurteil für den Klimaschutz

Das Klimaschutzgesetz von 2019 bedroht die Freiheitsrechte künftiger Generationen, urteilt das Bundesverfassungsgericht. Es ist deshalb in Teilen verfassungswidrig. Die Bundesregierung wird nun zu Nachbesserungen verpflichtet. Für den Klimaschutz in Deutschland und weltweit ist das Urteil wegweisend [...].

Meilenstein für Klima- und Generationengerechtigkeit

Das Klimaschutzgesetz verletzt aus Sicht der Verfassungsrichter die Freiheitsrechte der zum Teil noch sehr jungen Beschwerdeführenden. Es dürfe „nicht einer Generation zugestanden werden, unter vergleichsweise milder Reduktionslast große Teile des CO₂-Budgets zu verbrauchen, wenn damit zugleich den nachfolgenden Generationen eine radikale Reduktionslast überlassen und deren Leben umfassenden Freiheitseinbußen ausgesetzt würde“, heißt es an zentraler Stelle des Urteils. Die hohen Emissionsminderungslasten würden „unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030“ verschoben [...].



Das Verschieben von Verantwortung ist vorbei

Die Bedeutung des Urteils für den Klimaschutz ist nicht zu unterschätzen. Erstmals stellt das Bundesverfassungsgericht höchstrichterlich fest, dass Deutschland über ein CO₂-Budget verfügt, dass für die Einhaltung der Pariser Klimaziele nicht überschritten werden darf, betont die Rechtsanwältin der Kläger*innen, Dr. Roda Verheyen. Zudem erkenne es an, dass Freiheitsrechte „intertemporal“ gelten und wir eben nicht die letzte Generation auf Erden sind. [...]

Nach dem Urteil rückt die Umsetzung in Vordergrund

Das Gericht verpflichtet die Bundesregierung dazu, bis zum 31. Dezember 2022 weitere Reduktionspfade für 2030 bis 2050 zu bestimmen, um die künftigen hohen Lasten abzumildern. Doch für eine generationengerechte Klimapolitik muss auch der Reduktionspfad bis 2030 „deutlich nachgeschärft werden – sonst bleibt danach kein CO₂-Budget mehr übrig“, macht Felix Ekardt, Rechtsprofessor und Vertreter der Kläger*innen, klar. [...] Für Klimabewegte heißt es also weiterhin: Dran bleiben!

Umweltinstitut München e.V., 05.05.2021

<http://www.umweltinstitut.org>

“Täterschutz statt Opferschutz”

Kommentar zur Verschiebung des Lieferkettengesetzes

Die für Donnerstag, den 20.05.2021 angesetzte Verabschiedung des Lieferkettengesetzes ist kurzfristig von der Tagesordnung des Bundestags genommen worden. Johannes Heeg, Sprecher des zivilgesellschaftlichen Bündnisses “Initiative Lieferkettengesetz”, kommentiert:

“Bei Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen betreiben Teile der Unionsfraktion Täterschutz statt Opferschutz. Mit einem wirksamen Lieferkettengesetz könnten sich die Unionsparteien glaubwürdig für den Schutz von Menschenrechten und Umwelt positionieren. Doch stattdessen blockieren sie das Gesetz, das zugunsten der Wirtschaft bereits stark entkernt wurde. Diese Blockadehaltung lässt nur einen Schluss zu: Wirtschaftsnahe Unionsabgeordnete wollen offenbar nicht, dass Unternehmen Menschenrechts- und Umweltschutz in ihren Lieferketten umsetzen müssen. Die SPD muss jetzt standhaft bleiben: Wenn das Lieferkettengesetz wirken soll, darf es nicht weiter abgeschwächt, sondern muss nachgeschärft und zügig verabschiedet werden.“

Hintergrund: Das “Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten” sollte am kommenden Donnerstag im Bundestag verabschiedet werden, wurde aber kurzfristig von der Tagesordnung gestrichen. Der zuständige Ausschuss für Arbeit und Soziales hatte gestern in einer öffentlichen Sitzung Expert*innen zu dem Thema angehört. Sieben der elf eingeladenen Sachverständigen hatten sich dort für ein starkes Lieferkettengesetz ausgesprochen.

Der zur Diskussion stehende Gesetzentwurf war zuvor insbesondere auf Druck der CDU bereits an zahlreichen Stellen abgeschwächt worden. Anders als ursprünglich von Bundesarbeitsminister Heil (SPD) und Bundesentwicklungsminister Müller (CSU) vorgesehen, gilt das Gesetz für weniger Unternehmen, schränkt die Sorgfaltspflichten von Unternehmen stark ein und begründet keinen zivilrechtlichen Haftungstatbestand mehr. Das bedeutet, dass Betroffene von Menschenrechtsverletzungen auf Basis dieses Gesetzes keinen Schadensersatz von Unternehmen einklagen können.

Johannes Heegt, 18.05.2021 <https://lieferkettengesetz.de/presse/>





Donnerstag, 03.06.2021, 19.00 – 21.00 Uhr
online

Gesunde und günstige Ernährung für alle: Alternativen zur Tierindustrie

Die Tierindustrie trägt durch Emissionen aus der Tierhaltung und die Nutzung von Regenwaldflächen für die Futtermittelproduktion erheblich zur Verschärfung der Klimakrise bei. Wenn wir den Verlust an biologischer Vielfalt und ökologisch sensiblen Lebensräumen aufhalten wollen, müssen wir den Fleischkonzernen und ihren Lobbyverbänden das Handwerk legen.

Veranstaltende: Internationale Sozialistische Organisation, OG München



Freitag, 04.06.2021, 17.00 – 22.00 Uhr
voraussichtlich online

Moderner Kolonialismus und Imperialismus – Ausstellung und Podiumsdiskussion über kulturelle Enteignung durch Luxus-Modehäuser

Die Ausstellung und Podiumsdiskussion befassen sich intensiv mit der Frage, wie und auf welche Weise Aneignung und Enteignung von geistigem Eigentum und genetischen Ressourcen, traditionellem Wissen und Folklore von indigenen Völkern durch Luxus-Modehäuser stattfindet.

Anmeldung: info@frau-kunst-politik.de
Mehr Infos unter: www.frau-kunst-politik.de
Veranstaltende: frau-kunst-politik



Donnerstag, 10.06.2021, 19.00 Uhr
online

Decolonize Chocolate II – Film-Premiere!

fairafric hat einen zweiten Film über Chocolate made in Ghana, vor allem aber über die Menschen und ihre Visionen hinter der Schokolade produziert.

Mit Panel-Gespräch mit der Film-Produzentin Elisa Scheidt und Schokoladen-Produzent*innen aus Ghana.

Mehr Infos unter: www.nordsuedforum.de
Veranstaltende: Nord Süd Forum, fairafric



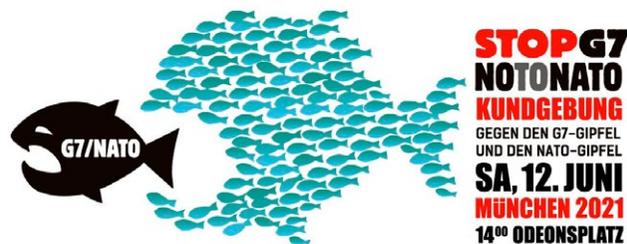
Donnerstag, 10.06.2021, 19.00 – 20.30 Uhr
online

**Indigene Völker und die neuen, oder ‚alten‘
Vorschläge zur Gewinnung der natürlichen
Rohstoffe in Brasilien / Os povos indígenas e
as novas, ou ‘velhas’, propostas de exploração
de recursos naturais no Brasil**

Veranstaltungsreihe im Rahmen der HandyAktion
Bayern.

Der Vortrag findet zweisprachig statt, auf Portu-
giesisch und Deutsch.

Mehr Infos unter: www.mission-einewelt.de



Samstag, 12.06.2021, 14.00 Uhr
Odeonsplatz, München

STOP G7 – NO TO NATO

Vom 11. bis 13. Juni 2021 treffen sich die Staats-
und Regierungschefs der reichsten und mäch-
tigste Staaten zum G7-Gipfel in der Carbis Bay
im südenglischen Cornwall und am 14. Juni zum
NATO-Gipfel in Brüssel.

Aus diesem Anlass organisiert ein Münchner
Bündnis für den 12. Juni 2021 eine Kundgebung
auf dem Odeonsplatz in München.

Weitere Infos: <https://www.antisiko.de/g7/>



Montag, 21.06.2021, 19.00 Uhr

EineWeltReport bei LORA – Gerechtigkeits-Lieder

Musik ist ein gutes Medium, um starke Bot-
schaften zu vermitteln, uns Mut zu machen
und uns zu motivieren. Im Juni-EineWeltReport
stellen NoSFo-Mitglieder Lieder vor, die sie mit
Gerechtigkeit verbinden.

Radio LORA, UKW 92,4 oder im Live-Stream
unter: lorag24.de.

Veranstaltende: Nord Süd Forum, Radio LORA



Dienstag, 22.06.2021, 19.00 Uhr
online

**Reich bin ich, wenn...
Workshop im Themenjahr Globale
Gerechtigkeit**

Die sozialen und ökologischen Konsequenzen des Strebens nach Reichtum und Wohlstand blenden wir aus. Wie kann eine alternative, attraktive, glaubwürdige und gangbare Alternative für uns aussehen? Was haben wir an Potential für ein Leben, das sich am Gemeinwohl orientiert?

Mehr Infos unter: www.nordsuedforum.de
Veranstaltende: Nord Süd Forum, Oikrokredit

Donnerstag, 24.06.2021, 19.00 – 20.30 Uhr
online

Niger – Land der Extreme

Veranstaltungsreihe im Rahmen der HandyAktion

Mehr Infos unter: www.mission-einewelt.de
Veranstaltende: Mission EineWelt

Montag, 28.06.2021, 19.30 – 22.00 Uhr

Attac-Palaver:

Bodenfrage – Wohnfrage – Gerechtigkeitsfrage
Die Spekulation mit Boden und Wohnen ist ein himmelschreiender Raubzug, eine leistungslose Aneignung. Die "Erbsünde" ist das Privateigentum an Land und Boden sowie die daraus fließenden Renten. Welche Wege können dem Einhalt gebieten?

Referent: Prof. Dirk Löhr, Experte für Bodenfragen und Professor für Steuerlehre & ökologische Ökonomik an der Hochschule Trier.

Anmeldung: palaver@attac-m.org

Mehr Infos unter: www.attac-muenchen.org

Veranstaltungsort: EineWeltHaus (ggf. online)

Veranstaltende: attac

Öffnungszeiten Geschäftsstelle / Raumbuchung

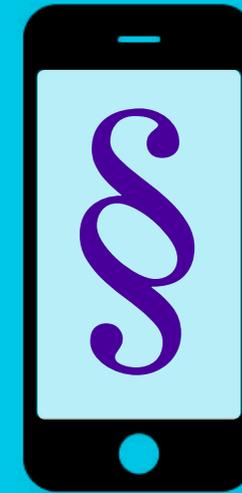
Liebe Nutzungsgruppen des EineWeltHaus,

die Türen des EineWeltHaus sind wieder mäßig geöffnet. Aktuell sind folgende Veranstaltungen im Haus möglich (Voraussetzung Inzidenz <100):

- Angebote der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Angebote der Erwachsenenbildung und außerschulische Bildungsangebote
- Erste-Hilfe-Kurse
- Sprachkurse
- Arbeitstreffen
- Kinderbetreuungsangebote

Die Teilnahme ist von den jeweils aktuellen Vorgaben bezüglich Test-/ Impfungs- oder Genesungsnachweisen abhängig. Die Veranstaltenden tragen hierbei die Verantwortung.

Unsere Kolleginnen Alida Gerlach und Nelly Usaceva sind derzeit Montag–Donnerstag von 9.00–14.00 Uhr telefonisch (089–85 63 750 oder 089–85 63 75 11) und jederzeit per Email zu erreichen:
raum@einewelthaus.de



Beratungen in Asyl- und Aufenthaltsfragen

Die Rechtsberatung der Rechtshilfe ist nur mit Anmeldung möglich und erfolgt zur Zeit ausschließlich telefonisch!

Unsere Erstberatung in Aufenthalt- und Asylfragen läuft wegen Corona weiterhin nur telefonisch am Dienstag zwischen 18.00–20.00 Uhr.

Bitte füllen Sie für eine Anmeldung zur Rechtsberatung das Formular unter diesem Link aus. Wir melden uns zeitnah bei Ihnen.

<https://www.migration-macht-gesellschaft.de/rechtshilfe-muenchen-ev/>

Kontakt: rechtshilfe@migration-macht-gesellschaft.de

Tel. +49 089 – 85 63 75 21 (Mo–Fr von 10.00–15.00 Uhr)

Mobil: +49 163 2167447 (Mo–Fr von 10.00–15.00 Uhr)

Die Beratung des Interkulturellen Migrationsdiensts der IG kann weiterhin stattfinden – jedoch nur mit vorheriger Terminvereinbarung!

Nicht dringende Beratungen werden telefonisch oder per Email bearbeitet.

Kontakt: 0176–22106192, E-Mail: a.ibrahim@initiativgruppe.de

Impressum

Redaktionsschluss für das Programm Juli 2021:
Montag 21.06.2021 um 12.00 Uhr
Redaktion: Caren Rehm

Kontakte

Geschäftsstelle / Raumbuchung:
Nelly Usaceva und Alida Gerlach
Mo, Di und Do 8.30–16.00 Uhr
Mi und Fr 8.30–12.30 Uhr
Tel. 089–85 63 750 oder 089–85 63 75 11
geschaeftsstelle@einewelthaus.de
raum@einewelthaus.de

Geschäftsleitung:

Nikoletta Batista, n.batista@einewelthaus.de
Stephan Kowalski, s.kowalski@einewelthaus.de

Finanzbüro:

Mathieu Schwischay,
m.schwischay@einewelthaus.de

Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung:

Caren Rehm c.rehm@einewelthaus.de

Allgemeine Anfragen:

info@einewelthaus.de

Besuchen Sie uns auch auf:
Facebook, Instagram und Twitter